Suche nach Rezept gegen Ärztemangel

Der Versorgungsmangel bei den Ärzten ist auch in Innsbruck-Land ein ewiges Thema. Gemeinden müssen immer mehr dahinter sein, dass Kassenstellen nachbesetzt werden oder sich Ärzte ansiedeln.

Von Renate Perktold

Götzens, Birgitz – Gemeinden müssen zunehmend selbst aktiv werden, wenn sie Ärzte anlocken wollen. Davon können auch die Bürgermeister im westlichen Mittelgebirge ein Lied singen. Doch die Strategie dort scheint aufzugehen: Gerade erst haben in Götzens drei neue Arztpraxen eröffnet, auch Birgitz und Axams sind mit bestimmten Fachgebieten und Allgemeinpraxen abgedeckt. In Götzens haben sich neben der Frauenärztin Karin Pfau der Orthopäde, Traumatologe und Allgemeinmediziner Maximilian Pattiss sowie die Kinderärztin Manuela Zlamy mit eigener Praxis angesiedelt. Es war ein Zufall, dass alle drei im selben Gebäude Unterschlupf fanden, für Bürgermeister Josef Singer ist aber klar, dass man sich nicht mehr wie früher einfach darauf verlassen kann, dass sich Ärzte ihre Nachfolger selbst suchen bzw. junge Ärzte einfach so niederlassen. Für die drei Praxen hat die Gemeinde deshalb neun Parkplätze zugekauft.

Foto: Forcher

> *Als unser Hausarzt in Pension ging, wussten wir: Wir müssen uns bewegen und attraktiv werden für Ärzte.“*
>
> Markus Haid
> (Bürgermeister Birgitz)

Götzens ist mit Ärzten gut aufgestellt: Neben Allgemeinmedizinern gibt es mehrere Orthopäden, eine Zahnärztin und Ärzte für Innere Medizin. „Wir bemühen uns aktuell um zwei weitere Kassenstellen“, erklärt Singer. Er hätte noch gerne eine Allgemeinmedizinerin und eine Kinderärztin mit Kassenstelle im Ort, auch eine zweite Zahnärztin wäre dringend notwendig. „Wenn man von seinen Bürgern hört, dass sie nicht mal mehr einen Termin beim Allgemeinmediziner bekommen oder ein halbes Jahr auf einen Zahnarzttermin warten müssen, dann kommt man schon ins Grübeln“, ergänzt er.

Einige hundert Meter Luftlinie weiter, in Birgitz, ist das Thema Arztsuche ebenfalls in der Gemeindestube angekommen. Seit rund drei Jahren geistert die Idee eines Ärztehauses durch den Ort, tatsächlich gibt es längst einen Baubescheid, der noch ein halbes Jahr gültig ist. Dass der Plan noch nicht in die Tat umgesetzt werden konnte, liegt laut Bürgermeister Markus Haid an der Teuerung, die dem Bauträger derzeit den Bau erschwert: „Die Umsetzung wird immer schwieriger, das ist ja auch im privaten Wohnbau nicht anders. Aber der Bauträger hat mir zugesichert, dass er bauen wird“, so Haid. Das Thema Arztsuche wurde für Birgitz eklatant, als der Allgemeinmediziner Franz Waldner in den Ruhestand gehen wollte. „Mit dem Wegbrechen dieser Praxis ist uns bewusst geworden, dass wir etwas bewegen müssen und attraktiv werden müssen für Ärzte“, erklärt der Dorfchef. Im neuen Ärztehaus soll also zuerst ein Allgemeinmediziner angesiedelt werden, weitere Fachgebiete hängen von den Bewerbungen und den Bedürfnissen im Ort ab. „Uns ist wichtig, wenn schon groß gebaut wird, dass auch die Bevölkerung einen Mehrwert davon hat. Aber eines ist klar: Wenn ein Arzt wegbricht, dann brechen auch die anderen wegen Überfüllung zusammen.“

In der Kirchstraße 10 in Götzens haben sich in den vergangenen Wochen drei neue Praxen angesiedelt. Foto: Perktold

Bonus wird zum Bumerang

Innsbruck – Zum Bumerang hat sich laut Kastner die Ankündigung der Regierung eines „Startbonus“ von bis zu 100.000 Euro für neue Kassenpraxen entwickelt. „Es gibt bis heute keine Verordnung dazu. Da halten sich Ärzte, die eine Praxis eröffnen wollen, zurück. Sonst entgeht ihnen ja die Zahlung“, bringt er das Dilemma auf den Punkt. Zur Veranschaulichung: Auf die Ausschreibung von 20 Kassenstellen für Allgemeinmedizin in Tirol bewarben sich zwischen 26. Juni und 17. Juli zehn Bewerber, vom 28. August bis zum 18. September waren es nur noch drei Bewerber. *(rena)*

Mehr Platz für die jüngsten Jenbacher

8,9 Mio. Euro netto investierte die Marktgemeinde Jenbach in den neuen Kindergarten (8 Gruppen) samt Kinderkrippe (2 Gruppen) in der Tratzbergsiedlung. Kürzlich wurde die offizielle Eröffnung gefeiert. Seit 1931 betrieb die katholische Pfarre in Jenbach einen Kindergarten. Diese Partnerschaft wurde nun in einen Gemeindekindergarten überführt. In Jenbach gibt es insgesamt sechs Kinderkrippen- und 13 Kindergartengruppen. Foto: Marktgemeinde Jenbach

Roter Teppich für Cineasten

Wörgl – Am Samstag, 25. November, rollt der Verein „Wörgler Lichtspiele“ erneut den roten Teppich für Cineasten aus und lädt zum Tiroler Kurzfilmfestival. Gezeigt werden zehn Kurzfilme, sie wurden von einer Jury aus 30 internationalen Einreichungen ausgewählt. Neben der Jury kürt auch das Publikum vor Ort seinen Favoriten. Einlass ist um 19.30 Uhr im Cineplexx Wörgl (im M4), die Vorführungen beginnen um 20 Uhr. Tickets an der Abendkassa. Info: *www.film-festival.at (TT)*

Das Tiroler Kurzfilmfestival gibt es seit 2013. Heuer findet es zum zweiten Mal im Cineplexx statt. Foto: Spielbichler

Kuppelarena in Telfs soll neue Membran erhalten

Telfs – Die in die Jahre gekommene Kuppel der Telfer Eishalle ist ein Sanierungsfall: Das markante Plandach der Kuppelarena hat bereits 23 Jahre auf dem Buckel und muss, wie bereits berichtet, dringend ausgetauscht werden. Wie BM Christian Härting erklärt, wird das PVC-Material langsam spröde und rissig, was bei Regen oder Schnee zum Problem werden könnte. „Gefahr ist aber noch keine im Verzug“, beruhigt der Ortschef. Im Winter müssten aber trotzdem regelmäßige Sichtkontrollen durchgeführt werden, ergänzt er.

Der Gemeinderat hat sich des Problems in seiner jüngsten Sitzung erneut angenommen und einstimmig beschlossen, dass es eine Ausschreibung für eine neue Kuppelmembran geben soll,

> *Ein Gutachten hat ergeben, dass die gewählte Option mit der Plane die günstigste Variante ist.“*
>
> Christian Härting
> (Bürgermeister Telfs)

nachdem eine Variantenerhebung zum Schluss kam, dass dies die günstigste Möglichkeit der Überdachung sei. Eine Eindeckung mit Trapezblech oder Schalung und Folie wäre dem Ergebnis nach rund doppelt so teuer.

Die Kosten für die neue PVC-Überdachung dürften sich laut Härting auf rund 550.000 Euro belaufen. Der Plan sieht vor, dass der Abbau der alten Kuppelmembran nach dem Hill-Vibes-Festival im August stattfindet. Die neue Membran soll dann aber rund 30 Jahre halten. Unklar ist derzeit noch, wie man mit der alten Plane umgeht. „Eine Nachnutzung wäre natürlich in unserem Sinn“, verweist Härting auf Kostenersparnis und Nachhaltigkeit. Die Ideen reichen derzeit vom Verkauf einzelner Planenteile an Firmen, die das Material nutzen können, bis hin zum Verschenken an interessierte Bürger. *(rena)*

Tiroler Tageszeitung WKO WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL